

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

211

Wien, am 1. August 1932.

## Massenbesuch in den städtischen Sommerbädern.

### Das Jubiläumsstrandfest am Gänsehäufel.

Das schöne Badewetter, das gestern, Sonntag, in Wien herrschte, lockte Zehntausende von Menschen in die Wiener Bäder. Die städtischen Sommerbäder vor allem hatten an diesem wunderschönen Badesonntag den stärksten Besuch in der bisherigen heurigen Badesaison. Nicht weniger als 64.422 Menschen hatten die Wiener städtischen Sommerbäder aufgesucht, um dort Erquickung und Erholung zu finden. Den stärksten Besuch hatte das Strandbad Gänsehäufel; dort badeten 15.393 Personen. Dann folgen das Strandbad Alte Donau mit 10.144 Menschen, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Kongressplatz mit 10.107, das Strandbad Kuchelau mit 7.184, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Ottakring mit 6.194 und das Angolibad mit 6.119 Badegästen. Auch die anderen städtischen Sommerbäder waren sehr gut besucht.

Anlässlich des fünfundzwanzigjährigen Bestandes des Gänsehäufels wurde gestern, Sonntag, in diesem, wohl dem beliebtesten Strandbad der Wiener ein Strandfest abgehalten, das einen überaus gelungenen Verlauf nahm. Neben Darbietungen der Tanzgruppe Suchinsky und der Gymnastikschule Ryha, einer Strandmodenschau, die die Bademoden vor fünfundzwanzig Jahren zeigte, und einer Frauen- und Männerschönheitskonkurrenz wurden den festesfreudigen Badegästen noch vielerlei Belustigungen geboten.

-----

### Die Stadtrandsiedlung Leopoldau.

Die Gemeinwirtschaftliche Siedlungs- und Baustoffanstalt "Gesiba" teilt mit: Der Gemeinderat der Stadt Wien hat kürzlich 200.000 Geviertmeter Ackerboden in Leopoldau zur Errichtung einer Stadtrandsiedlung für ausgesteuerte Arbeitslose gewidmet. Mit der Durchführung dieser Aktion, die achtzig Siedlerstellen im Ausmasse von je 2.500 Geviertmeter schaffen soll, wurde die Gemeinwirtschaftliche Siedlungs- und Baustoffanstalt "Gesiba" betraut, die gegenwärtig den Wirtschaftsplan ausarbeitet. Da bereits mehr als 700 Bewerbungen eingelaufen sind, können weitere Anmeldungen nur mehr bis Samstag, den 6. August, entgegengenommen werden. Die Anmeldungen haben nicht brieflich zu erfolgen, sondern ausschliesslich durch Ausfüllung der bei der "Gesiba", Währingerstrasse 25a, aufliegenden Fragebogen.

-----

### Jubilare der Ehe.

In der vergangenen Woche feierten die Ehepaare Adolf und Rosa Böhm, Anton und Theresia Faust, Franz und Maria Haselsteiner, Wilhelm und Katharina Lehner, Josef und Maria Sezemsky und Franz und Sofie Zeug das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

-----

### 1 1/2 Millionen Fahrgäste auf Strassenbahn und Stadtbahn.

Strassenbahn und Stadtbahn hatten gestern, Sonntag, Hochbetrieb. Sie beförderten rund 1 1/2 Millionen Fahrgäste. Am stärksten war der Verkehr nach den Bädern. So wurden zum Beispiel gestern, Sonntag, nicht weniger als rund 80.000 Personen von der Strassenbahn über die Reichsbrücke von und zur Stadt befördert. Sehr frequentiert waren auch die Ausfluglinien nach Mauer, Neuwaldegg, Grinzing und so weiter. Der Verkehr wickelte sich überall reibungslos ab.

-----

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

212

Wien, am 2. August 1932

## Strassenherstellungen in der Siedlung Lockerwiese.

Die Siedlung Lockerwiese wird gegenwärtig ausgebaut; es ist daher notwendig, die erforderlichen Strassenzüge herzustellen. Der Gemeinderatsausschuss für technische Angelegenheiten hat sich aus diesem Grunde in seiner letzten Sitzung mit dem Ausbau des Strassennetzes in der Siedlung Lockerwiese befasst und beschlossen, die Camillianergasse nunmehr bis zur Wolkersbergenstrasse und die Verbindungsstrasse von der Camillianergasse zur Faistauergasse auszubauen. Für die beiden Strassenzüge ist Asphaltbetonbelag auf Betonunterlage vorgesehen; die Fahrbahn wird in der Camillianergasse 7'5 Meter und die Fahrbahn in der Verbindungsstrasse von der Camillianergasse zur Faistauergasse 4 und 4'5 Meter breit sein. Ebenso wird eine Teilstrecke der Wolkersbergenstrasse hergestellt; diese Teilstrecke wird als 3 Meter breite Zufahrtsstrasse zu den Häusern als Schotterstrasse ausgeführt. Die Kosten dieser Strassenherstellungen betragen 67.000 Schilling.

-----  
Zum Ableben Dr. Seipels.

Heute vormittags erschien bei Bürgermeister Seitz Abgeordneter Hofrat Dr. Kolassa und brachte namens der christlichsozialen Partei das Ersuchen vor, die Gemeinde Wien möge Dr. Seipel ein Ehrengrab widmen. Bürgermeister Seitz erklärte, dass er hiezu gerne bereit sei und die notwendigen Verfügungen treffen werde.

-----  
Mietzinszuschüsse der Gemeinde Wien.

Der vom Gemeinderat der Stadt Wien eingesetzte Beirat, dem die Entscheidung über die Gewährung von Zuschüssen zu Hauptmietzinsen zusteht, die das Viertausendfache des Friedenszinses übersteigen, hielt kürzlich seine 65. Sitzung ab. In dieser Sitzung wurden die Ansuchen von 758 Parteien in 77 Häusern behandelt und Mietzinszuschüsse im Betrage von monatlich 4.990 Schilling bewilligt. Insgesamt hat der Beirat bisher den Ansuchen von 38.116 Parteien in 4.285 Häusern stattgegeben und zusammen Monatsbeiträge in der Höhe von 206.382 Schilling genehmigt.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

213

Wien, am 3. August 1932

## Konfessionsänderungen, Trauungen und Ehedispense im Mai 1932 in Wien.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt, wurden im vergangenen Mai vom Wiener Magistrat 251 Ansuchen um Ehedispens bewilligt; das sind um 67 weniger als im April dieses Jahres, aber um 18 mehr als im Mai 1931. Von den im Berichtsmonate bewilligten 251 Ansuchen betrafen 162 Dispens vom Hindernisse des bestehenden Ehebandes.

An den Magistrat wurden im vergangenen Mai 827 Anzeigen über Konfessionsänderung erstattet, um 25 Anzeigen mehr als im April dieses Jahres und um 11 Anzeigen mehr als im Mai 1931. 624 Personen zeigten ihren Austritt aus der römisch-katholischen Kirche, 79 ihren Austritt aus der mosaischen Religionsgemeinschaft an; 555 Personen erklärten, konfessionslos bleiben zu wollen.

Nach dem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden im Berichtsmonate in Wien 1.559 Trauungen vollzogen, um 537 mehr als im April dieses Jahres, aber um 245 weniger als im Mai 1931. Vor römisch-katholischen Seelsorgern wurden im vergangenen Mai 1.166 Ehen, vor der politischen Behörde 209 Ehen geschlossen.

## Warnung vor einem Schwindler.

Ein Mann, der vorgibt, Magistratsbeamter zu sein, besucht Personen, die irgend eine Sache beim Magistrat anhängig haben, und lockt diesen Geldbeträge für Stempel heraus. Der Magistrat warnt vor diesem Schwindler und ersucht, den Mann im Betretungsfalle der Polizei zu übergaben.

## 800 Fremde besichtigten im Juli das Wiener Rathaus.

Das Wiener Rathaus, das zu den schönsten Gebäuden Wiens zählt, wird von Fremden, die nach Wien kommen, häufig besichtigt. Die Rathausverwaltung hat darum vorgesorgt, dass Besucher, die sich für das Rathaus interessieren, die Sitzungs- und Festsäle unter sachkundiger Führung besichtigen können. Von dieser Möglichkeit haben im vergangenen Juli insgesamt 800 Personen Gebrauch gemacht. 153 Einzelbesucher aus österreichischen Bundesländern, aus der Schweiz, aus der Tschechoslowakei, aus Rumänien, Deutschland, Ungarn, Belgien, Holland, England, Irland, Frankreich, Schweden, Italien, Dänemark und Polen und 20 Besuchergruppen mit zusammen 647 Teilnehmern besichtigten die Sitzungs- und Festsäle.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

214

Wien, am 4. August 1932.

## Die Kunststadt Wien.

In einem Jahr 64 Kunstausstellungen mit 2.056 Ausstellungstagen.

Wie sehr der Ruf Wiens, eine Kunststadt zu sein, berechtigt ist, zeigt eine statistische Zusammenstellung der Magistratsabteilung für Statistik über die Kunstausstellungen in Wien in der Zeit vom Oktober 1930 bis September 1931. Nach dieser statistischen Zusammenstellung bestanden in der angegebenen Zeit in Wien 24 Vereinigungen von bildenden Künstlern, die in der Zeit vom Oktober 1930 bis September 1931 zusammen 64 Kunstausstellungen mit insgesamt 2.056 Ausstellungstagen veranstalteten.

Die meisten Ausstellungen, und zwar 8 Ausstellungen mit 282 Ausstellungstagen, veranstaltete die "Vereinigung donauländischer Künstler". Der Künstlerbund "Hagen" veranstaltete 7 Ausstellungen mit 269 Ausstellungstagen; je 6 Ausstellungen veranstalteten die "Genossenschaft der bildenden Künstler" (256 Ausstellungstage), die Vereinigung "Wiener Sezession" (280 Ausstellungstage) und die "Photographische Gesellschaft" (6 Ausstellungstage). 5 Ausstellungen mit 240 Ausstellungstagen wurden von der "Kunstgemeinschaft" veranstaltet; je 3 Ausstellungen veranstalteten der "Künstlerbund Segantini" (78 Ausstellungstage) die "Vereinigung bildender Künstlerinnen" (46 Ausstellungstage), der Oesterreichische Künstlerbund (110 Ausstellungstage), die "Gesellschaft der Kunstfreunde" (8 Ausstellungstage) und der "Wiener Amateurphotographenklub" (3 Ausstellungstage). Vom Wiener Lichtbildnerklub wurden 2 Ausstellungen mit 45 Ausstellungstagen veranstaltet. Je 1 Ausstellung veranstalteten der "Albrecht Dürer-Bund" (21 Ausstellungen), der Künstlerverband österreichischer Bildhauer (360 Ausstellungstage) der "Wiener Lehrerkunstverein" (21 Ausstellungstage), die "Oesterreichische Gesellschaft für christliche Kunst" (7 Ausstellungstage), der "Camera-Club" (21 Ausstellungstage) und die "Oesterreichische Ex-Libris-Gesellschaft".

## Die Filmvorführung im Konzerthausaal.

Zu den Meldungen in den heutigen Tagesblättern über die verweigerte Bewilligung, den Film "Das neue Italien" im mittleren Konzerthausaal vorführen zu dürfen, teilt der Magistrat mit, dass das Ansuchen, den genannten Film durch sechs Wochen in den Monaten August und September im mittleren Konzerthausaal vorführen zu dürfen, mangels Lokalbedarfes abgewiesen worden ist, weil sich die Interessentenverbände der Kinobesitzer ganz entschieden dagegen ausgesprochen haben. Sie begründen ihre Stellungnahme damit, dass die schlechte wirtschaftliche Lage der Kinobesitzer im allgemeinen und insbesondere in der betriebsschwächsten Zeit in den Sommermonaten jede Konkurrenzierung auch nur durch verhältnismässig kurze Zeit für die um ihre Existenz schwer kämpfenden Kinobetriebe untragbar mache. Der Magistrat hat sich, wie in vielen anderen <sup>ähnlichen</sup> Fällen, diesen Erwägungen angeschlossen und das Ansuchen in Berücksichtigung der Einwände der Kinointeressenten abgewiesen.

Der Film selbst ist dem Magistrat vorgeführt worden; er kann in jedem Kino, das die Konzession für Filmvorführungen besitzt, jederzeit aufgeführt werden, weil es ja eine Filmzensur nicht gibt.



# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

216

Wien, am 6. August 1932

## Die Gemeinde Wien als Vormund.

### 26.189 Mündelkinder.

Das städtische Jugendamt übt bekanntlich über alle unehelichen Kinder Wiens die Vormundschaft aus. Zahlt der Kindesvater nicht die Alimente, so hat er es nicht mit einem hilflosen Kind oder einer meist ebenso hilflosen Kindesmutter zu tun, sondern steht dem Jugendamt gegenüber.

Diese Berufsvormundschaft wurde im Jahre 1913 bloss in drei Wiener Bezirken eingeführt; sie betreute damals nur rund 1.000 Kinder. Nach dem Kriege wurde die Institution der Berufsvormundschaft derart ausgebaut, dass das Wiener städtische Jugendamt am 30. November 1931 nicht weniger als 26.189 Mündelkinder zu betreuen in der Lage war.

Die Berufsvormundschaft arbeitet naturgemäss mit der Schwangerenberatung und mit den Gebärkliniken zusammen. Sehr viele Mütter melden durch die Schwangerenberatung ihre gesetzlichen Ansprüche rechtzeitig an, so dass der Kindesvater sofort nach der Geburt des Kindes zur Alimentationsleistung herangezogen werden kann. So wurden im Vorjahre 8.002 zahlungsunwillige Väter zur Alimentationsleistung verhalten und durch die Bezirksjugendämter Alimente im Gesamtbetrage von 1.877.728 Schilling eingetrieben. Das ergibt bei 8.002 Mündelkindern einen durchschnittlichen Jahreserfolg von 234'70 Schilling für ein Kind. Die Alimente müssen an das Jugendamt gezahlt werden, das sie an die Kindesmutter oder an die Pflegeeltern oder an jene Stelle übersendet, die das Kind versorgt. So ist die Generalvormundschaft des Wiener städtischen Jugendamtes eine Institution, die im Interesse der Allgemeinheit überaus wertvolle Dienste leistet.

.....

### Ein zweiter Leprafall im Franz Josef-Spital.

Vor einiger Zeit hat sich auf der dermatologischen Universitätsklinik des Professors Arzt ein aus Konstantinopel zugereister 27jähriger Spediteur zur Behandlung seines Leidens aufnehmen lassen. Auf Grund der klinischen Untersuchung ist der Verdacht auf Lepra ausgesprochen und die Anzeige an das städtische Gesundheitsamt erstattet worden. Daraufhin hat das Gesundheitsamt am 22. Juli die Ueberführung des Kranken in die Infektionsabteilung des Franz Josef-Spitals verfügt. Dort ist nunmehr die Diagnose "Lepra" gestellt worden; der Kranke ist im Franz Josef-Spital bis auf weiteres abgesondert.

.....

### Jubilare der Ehe.

In der vergangenen Woche feierten die Ehepaare Leopold und Rosina Bader, Emil und Pauline Löbl, Sigmund und Julie Mahs und Ignaz und Caroline Wolf das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

217

II. Ausgabe.

Wien, am 6. August 1932.

## Verbot eines faschistischen Werbefilms.

In einer Besprechung mit Interessenten der Wiener Kinoindustrie, die sich an den Bürgermeister mit der Bitte wendeten, man möge das magistratische Verbot bestätigen, erklärte Bürgermeister Seitz gestern: Wie sie als Fachmänner wissen, kann in Wien von einem Verbot irgend eines Filmes keine Rede sein. Ich zweifle zwar keinen Augenblick daran, dass ein Propagandafilm der sozialistischen Wiener Verwaltung in jeder Stadt Italiens verboten würde. Wien aber fürchtet sich nicht vor fremder Propaganda. Wir sind eine europäische Kulturstadt, unser Volk ist frei und demokratisch, wir sind keine Kinder, die man durch Verbote zu schützen hat und nur für unsere Kinder gilt nach dem Gesetz ein Filmverbot. Aber auch von diesem werden sehr viele Ausnahmen gemacht und ich selbst habe im Vorjahre einen politisch gerichteten Film im Rekurswege für die Jugend zugelassen. Der italienische Propagandafilm kann also in jedem Wiener Kino aufgeführt werden, ebenso wie jeder bolschewistische und überhaupt jeder andere propagandistische Film. Um was es sich hier handelt, ist etwas ganz anderes. Bekanntlich gibt es in Wien bestimmte Gewerbe und Unternehmungen, die nur auf Grund einer Konzession oder Lizenz ausgeübt werden können, wie zum Beispiel Apotheken oder Gast- und Schankgewerbe, Installationsgewerbe und dergleichen. Dazu gehören auch die Theater und Kinos. Wer einen solchen Betrieb eröffnen will, bedarf dazu einer besonderen Genehmigung. Da aber alle diese Betriebe zur Zeit einen sehr schlechten Geschäftsgang aufweisen, so verwahren sie sich alle gegen den Zustand neuer Konkurrenz. Es wird daher zum Beispiel in Wien seit Jahren keine neue Kaffeehauskonzession verliehen. Nun will plötzlich jemand im Wiener Konzerthausaal - wenn auch nur zeitweilig - ein neues Kino eröffnen, und just zu einer Zeit, wo wegen der Sommerferien und der besseren Witterung die bestehenden Kinos ohnehin sehr schlecht besucht sind. Da bei jeder solchen Neuverleihung der Lokalbedarf festgestellt und die Landesvertretung des betreffenden Gewerbes zur Äusserung darüber aufgefordert werden muss, haben sich natürlich die Kinobesitzer in ihren Gutachten auf das schroffste gegen dieses Ansuchen gewendet und festgestellt, dass der Lokalbedarf reichlich gedeckt ist. Auch der Magistrat musste sich dieser Auffassung anschliessen. Er konnte eine neue Lizenz nicht bewilligen - unbekümmert darum, wer sich darum bewirbt oder was er mit dieser neuen Lizenz aufzuführen gedenkt. Das ist die Rechtslage und auch ein Rekurs könnte daran nichts ändern. Wenn in einigen Blättern steht, dass der italienische Gesandte und der Bundeskanzler mit dieser Frage befasst waren, kann ich nur feststellen, dass diese Funktionäre in der Sache nicht kompetent sind, sondern dass nach der Verfassung die Kompetenz ausschliesslich dem Lande Wien zukommt. Aber auch eine andere Instanz hätte daran nichts ändern können. Man frage nur zum Beispiel den Handelsminister, ob er in der Lage wäre, heute neue Lizenzen für Schankgewerbe und dergleichen im Rekurswege zu erteilen, obwohl das in seine Kompetenz fielen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

218

Wien, am 8. August 1932

## Die Wiener Gesundheitsverhältnisse im Juli 1932.

Das Gesundheitsamt der Stadt Wien teilt mit, dass im vergangenen Juli 333 Anzeigen über Scharlacherkrankungen, 201 Anzeigen über Diphtherieerkrankungen, 13 Anzeigen über Abdominaltyphus, 9 Anzeigen über Paratyphus und 11 Anzeigen über Ruhrerkrankungen eingelangt sind. Da im Juni dieses Jahres 476 Scharlachmeldungen und 339 Diphtheriemeldungen erstattet worden waren, ist im Berichtsmonate die Zahl der Anzeigen über Scharlacherkrankungen um 143 und die Zahl der Anzeigen über Diphtherieerkrankungen um 138 zurückgegangen. Die Scharlach- und Diphtheriehäufigkeit nimmt daher weiter ab.

## Vierzehn Jahre Lehrlingsfürsorge-Aktion.

In der vergangenen Woche feierte die Lehrlingsfürsorge-Aktion das Fest des vierzehnjährigen Bestandes. Seit dem Frühjahr 1918 wurden rund 113.500 Pfleglinge in die Erholungsheime Bruck an der Leitha, Wieselburg an der Erlauf, Grödig bei Salzburg, Bad Fischau und Schloss Gobelsburg am Kamp entsendet. Der nächste Transport von Lehrlingen geht am 17. August nach Grödig bei Salzburg ab. Die Anmeldungen haben in der Geschäftsstelle der Lehrlingsfürsorge-Aktion, Hanuschgasse 3, zu erfolgen.

## Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

In Fünfhaus sind die Oeversee-Strasse, Freysinggasse, Holohergasse und der bis dahin noch nicht elektrisch beleuchtete Teil der Johnstrasse mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet worden. Die Installationsarbeiten sind nunmehr beendet; die elektrische Beleuchtung wird daher in diesen Strassenzügen in den nächsten Tagen in Betrieb genommen werden. Demnächst werden in Hietzing die Biraghigasse und die Wolkersbergenstrasse mit elektrischer Beleuchtung eingerichtet; der Magistrat hat die Aufträge zur Durchführung der notwendigen Installationsarbeiten bereits vergeben.

## Sitzung der Bezirksvertretung Landstrasse.

Die Bezirksvertretung Landstrasse hält am Donnerstag, den 18. August, um 17 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH 219

Wien, am 9. August 1932

## Eine Schönbach-Strasse in Wien.

In Hietzing besteht längs der Verbindungsbahn ein Strassenzug, der die Wattmangasse mit der Klimtgasse verbindet. Diese Strasse hatte bis jetzt keinen Namen. In seiner letzten Sitzung hat nun der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltung beschlossen, diesen Strassenzug nach dem im Jahre 1921 verstorbenen Literaturhistoriker Dr. Anton Schönbach zu benennen. Dr. Schönbach wirkte viele Jahre an der Grazer Universität. Er war ein bedeutender Kenner der Literatur des Mittelalters mit umfassender Beherrschung der neueren und neuesten Literatur. Die Erläuterungstafel wird folgende Aufschrift tragen: "Dr. Anton Schönbach (1848-1921), Universitätsprofessor in Graz, Literaturhistoriker".

## Französische Lehrer in Wien.

Vor einigen Tagen ist aus Frankreich und Algier eine Reisegruppe von achtzig Lehrern in Wien eingetroffen, um die Aufbauarbeit der Wiener Gemeindeverwaltung kennen zu lernen. Gestern, Montag, mittags statteten die Gäste dem Wiener Stadtschulrat einen Besuch ab, wo sie vom geschäftsführenden Präsidenten des Stadtschulrates, Nationalrat Glöckel, empfangen wurden, der die französischen Lehrer in Wien herzlich willkommen hiess. In einem an den Empfang anschliessenden Vortrag erläuterte Präsident Glöckel sodann die Grundzüge der Schulreform, deren Wesen und Ziele. Der Führer der Reisegruppe dankte in überaus liebenswürdigen Worten für den herzlichen Empfang in Wien und erklärte, auch die französische Lehrerschaft erziehe die Jugend zum Völkerfrieden, da das französische Volk den Krieg verabscheue. Die Aufbauarbeit der Wiener Gemeindeverwaltung sei ein mächtiges Werk, dem die ganze Welt die grösste Anerkennung entgegenbringen müsse.

## Schulentlassung und Schuleintritt.

Das Berufsberatungsamt teilt mit: In der Bevölkerung, insbesondere auch unter den Gewerbetreibenden, ist häufig die irrtümliche Meinung verbreitet, dass der Eintritt in die Lehre erst mit vollendetem vierzehnten Lebensjahr möglich sei. Das Berufsberatungsamt macht demgegenüber aufmerksam, dass auf Grund der Gewerbenovelle vom Jahre 1928 der Eintritt in die Lehre schon dann erfolgen kann, wenn ein Kind seine gesetzliche Schulpflicht, die acht Jahre umfasst, erfüllt hat, auch ohne das vierzehnte Lebensjahr erreicht zu haben. Es empfiehlt sich daher, bei Kindern, die in eine Lehre eintreten sollen, die Vollendung des vierzehnten Lebensjahres nicht abzuwarten, sondern schon jetzt nach der Schulentlassung das Berufsberatungsamt der Stadt Wien, Hermannsgasse 28, aufzusuchen. Die Sprechstunden sind täglich von 9 bis 13 Uhr, Samstag nur bis 12 Uhr.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 220  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 10. August 1932.

## Ansteigen der Zahl der schulpflichtigen Kinder in Wien.

Wie die Magistrats-Abteilung für Statistik mitteilt, weist die Statistik für das Schuljahr 1931/32 in Wien insgesamt 169.282 schulpflichtige Kinder aus, und zwar 86.001 Knaben und 83.281 Mädchen. Gegenüber dem Schuljahr 1930/31 ist die Zahl der schulpflichtigen Kinder in Wien wesentlich gestiegen; für 1930/31 weist die Statistik nämlich bloss 161.203 schulpflichtige Kinder, und zwar 81.702 Knaben und 79.501 Mädchen, aus. Dieses Ansteigen der Zahl der Schulpflichtigen in Wien zeigt sich bereits seit dem Schuljahre 1928/29. Während nämlich im Schuljahre 1927/28 bloss 146.033 schulpflichtige Kinder - 74.003 Knaben und 72.030 Mädchen - in Wien waren, waren es im Schuljahre 1928/29 bereits 148.108 - 75.233 Knaben und 72.875 Mädchen - und im Schuljahr 1929/30 152.524 schulpflichtige Kinder, und zwar 77.380 Knaben und 75.144 Mädchen.

Von den 169.282 schulpflichtigen Kindern im Schuljahr 1931/32 besuchten 97.236 Kinder Volksschulen und 55.095 Hauptschulen, während 16.693 Kinder sonstige Schulen besuchten, 88 lediglich Privatunterricht hatten und 170 aus verschiedenen Gründen ohne Unterricht waren. Im Einzelnen weist die Statistik aus, dass im vergangenen Schuljahre von den schulpflichtigen Kindern 49.353 Knaben und 47.883 Mädchen Volksschulen, 26.175 Knaben und 28.920 Mädchen Hauptschulen und 10.354 Knaben und 6339 Mädchen sonstige Schulen besuchten; 47 Knaben und 41 Mädchen genossen lediglich Privatunterricht, während 72 Knaben und 98 Mädchen überhaupt keinen Unterricht erhielten. Es ergibt sich somit, dass von den schulpflichtigen Knaben im vergangenen Schuljahre mehr als 57 Prozent Volksschulen besuchten und mehr als 30 Prozent Hauptschüler waren, während etwa 12 Prozent der schulpflichtigen Knaben sonstige Schulen besuchten und nur verschwindende Prozentsätze im Privatunterricht oder ohne Unterricht waren. Von den schulpflichtigen Mädchen besuchten im vergangenen Schuljahre etwa 58 Prozent Volksschulen, fast 35 Prozent Hauptschulen und nahezu 8 Prozent sonstige Schulen; die Zahl der schulpflichtigen Mädchen, die lediglich Privatunterricht genossen oder ohne Unterricht waren, ist ebenfalls verschwindend gering.

## Verhütung von Bränden, die durch Funkenflug der Eisenbahn entstehen.

Nach § 99 der Eisenbahnbetriebsordnung ist im Feuerbereich der mit Dampflokomotiven betriebenen Bahnen, das ist 60 Meter von der Mitte des nächstgelegenen Geleises, die freie Lagerung von leicht feuerfangenden Stoffen verboten. Es sind daher auch die zur Einfuhr bestimmten Feldfrüchte in entsprechende Entfernung von der Bahn zu bringen. Das Bundesministerium für Handel und Verkehr macht aufmerksam, dass auch heuer wieder Inlandbraunkohle in höherem Masse zur Lokomotivfeuerung verwendet wird und hierdurch häufig in der heissen und trockenen Jahreszeit Wald- und Kulturbrände entstehen können. Um dies zu vermeiden, werden die <sup>erwähnten</sup> Sicherheitspolizeilichen Vorschriften in Erinnerung gebracht.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 221  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 11. August 1932.

## Die Nahrungs-oder Genussmittelabgabe.

### Keine Steuerherabsetzung, sondern lediglich Erweiterung des Kreises der von der Pflicht zur Rechnungslegung befreiten Betriebe.

In heutigen Tagesblättern enthaltene Meldungen über Befreiungen von der Nahrungs-oder Genussmittelabgabe, die der Magistrat vorgenommen habe, beruhen offenbar auf einem Missverständnis. Der Magistrat wäre gar nicht befugt, solche Steuerbefreiungen zu gewähren. Es handelt sich vielmehr um folgende Massnahmen: Laut § 5, Absatz 2, des nunmehr geltenden Abgabegesetzes kann der Magistrat dauernd oder zeitweilig solche Betriebe von der Legung der Abrechnung befreien, bei denen sich offenkundig keine Zahlungspflicht ergibt. Es sind dies alle jene Gasthäuser, deren abgabepflichtige Monatslosung den Betrag von 4000 Schilling, und alle jene Kaffeehäuser, Branntweinschenken, Zuckerbäcker und Zuckerwarenverschleisser, bei denen der abgabepflichtige Monatsumsatz 2000 Schilling nicht übersteigt. Zunächst ist durch eine Spezialverordnung bestimmt worden, dass die Lebensmittelhändler nur dann Rechnung zu legen haben, wenn der Umsatz an Zuckerwaren über 2000 Schilling im Monat hinausgeht; dadurch sind viele tausende Fragner, Gemischtwarenhändler, Feinkosthandlungen und ähnliche Betriebe von der praktisch bedeutungslosen Rechnungslegung von vorneherein befreit worden. Im weiteren Verlaufe pflog der Magistrat auch in den übrigen abgabepflichtigen Geschäftszweigen Erhebungen über die Höhe des abgabepflichtigen Umsatzes; nach dem Ergebnis dieser Erhebungen sind alle jene kleinen Betriebe, bei denen der Umsatz die abgabepflichtige Höhe nicht erreicht, in der gleichen Weise behandelt, dass heisst von der Rechnungslegung befreit worden. Das bezieht sich auf Gastwirte, Speisewirte, Kaffeesieder, Kaffeeschénker, Zuckerwarenverschleisser, Branntweinschénker und Zuckerbäcker, insgesamt auf etwa 3340 Betriebe. Es handelt sich also nicht um eine Steuerbefreiung, sondern lediglich um die Enthebung von der bloss negativen Rechnungslegung. Die den einzelnen Unternehmern zugestellten Enthebungsbescheide enthalten jedoch den ausdrücklichen Hinweis, dass die Rechnungslegung aus eigenem und sofort dann zu erfolgen hat, wenn in irgendeinen Abgabemonte der Umsatz die Losungsgrenze von 4000 Schilling, bzw. 2000 Schilling überschreiten sollte. Bei den Pauschalierungen befolgt der Magistrat die Praxis, die er auch schon unter der Geltung des alten Nahrungs-oder Genussmittelabgabegesetzes beobachtete. Wo es sich auf Grund des Ergebnisses behördlicher Erhebungen und gestützt auf das Gutachten der Unterausschüsse der einzelnen Branchen als möglich herausstellt, eine Pauschalierung vorzunehmen, geschieht das. Für den Steuerträger wird dadurch eine sehr erwünschte manipulative Vereinfachung erzielt. Eine Herabsetzung der Abgabelistung ist jedoch damit nicht verbunden.

## Basler Strassenbahner in Wien.

Vor einigen Tagen sind unter Führung des schweizerischen Nationalrates Schneider 130 Mitglieder des Strassenbahnermännerchores Basel nach Wien gekommen, um die Stadt zu besichtigen und den mit ihnen befreundeten Wiener Strassenbahnergesangverein zu besuchen. Die Gäste wurden nach Besichtigung des Rathauses in Vertretung des Bürgermeisters vom amtsführenden Stadtrat Speiser im Beisein des amtsführenden Stadtrates Honay begrüsst.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

222

Wien, am 12. August 1932

Aus der Wohlfahrtspflege der Gemeinde Wien.

Bericht über Mai 1932.-Für die offene Fürsorge der Gemeinde Wien in einem Monat über zwei Millionen Schilling aufgewendet.-343.206 Speiseportionen bei den Kinderauspeisungen ausgegeben.

Nach einem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden im vergangenen Mai in der offenen Fürsorge der Gemeinde Wien für Erhaltungsbeiträge 1,242.800 Schilling, für Pflegebeiträge 522.000 Schilling, für Pflegegelder 194.800 Schilling und für Aushilfen 123.300 Schilling ausgegeben. Insgesamt wurden für diese Zweige der Fürsorge im Berichtsmonate 2,082.900 Schilling ausgegeben, um 256.300 Schilling mehr als im Mai 1931.

Die städtischen Kindergärten wurden im vergangenen Mai von täglich durchschnittlich 6.503 Kindern besucht, die städtischen Kinderhorte von täglich durchschnittlich 1.961 Kindern. Bei den Kinderauspeisungen der Gemeinde Wien wurden im Berichtsmonate insgesamt 343.206 Speiseportionen ausgegeben.

Die städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten nahmen im vergangenen Mai 3.769 Personen auf. Die Zahl der in den städtischen Kranken- und Wohlfahrtsanstalten geleisteten Verpflegestage betrug 537.533; davon entfallen 242.458 Verpflegestage auf die Versorgungshäuser, 155.021 Verpflegestage auf die Anstalten für Geisteskranke und 68.613 Verpflegestage auf die Krankenanstalten.

Die städtischen Mutterberatungsstellen führten im Berichtsmonate 24.197 Beratungen durch. Das sind um 1.473 Beratungen weniger als im April dieses Jahres, aber um 4.893 Beratungen mehr als im Mai 1931.

.....  
Strassenbahnfahrpreis am kommenden Montag.

Am kommenden Montag (Feiertag) gilt auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Werktagsfahrpreis. Es haben daher die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten, Arbeitslosen- und Fürsorgefahrtscheine Gültigkeit. Die Hin- und Rückfahrtscheine und Wochenkarten gelten für die Rückfahrt schon von 11 Uhr an.

.....  
Sitzung der Bezirksvertretung Favoriten.

Die Bezirksvertretung Favoriten tritt am Freitag, den 26. August, um 16 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

223

Wien, am 13. August 1932

## 503.421 Gasabnehmer in Wien.

Die Direktion der städtischen Gaswerke teilt mit, dass am 31. Juli dieses Jahres 503.421 Konsumenten Gas von den Wiener städtischen Gaswerken bezogen haben. Gegenüber dem Stand im Jahre 1913 bedeutet die Zahl der Gasabnehmer am 31. Juli dieses Jahres weit mehr als eine Verdoppelung, da am 31. Dezember 1913 die Wiener städtischen Gaswerke bloss 211.815 Konsumenten mit Gas versorgt hatten. Im vergangenen Juli haben die städtischen Gaswerke 1.421 Gasmesser neu aufgestellt, 647 Gasmesseranlagen vergrössert und 128 Neuanschlüsse durchgeführt. Der Verkauf von Gasgeräten war im Berichtsmonate sehr rege; es wurden an Kochplatten, Gasherden, Bratrohren, Gasbügeleinrichtungen, Gasheisswasserspeichern und Gasbadeöfen insgesamt 515 Geräte verkauft.

## Entfallende Sprechstunde.

Am nächsten Donnerstag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde beim amtsführenden Stadtrat Karl Honay.

## Jubilare der Ehe.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Johann und Franziska Fiala, Martin und Anna Neubauer, Michael und Anna Epure, Rafael und Gittel Rosa Abisch, Moriz und Mina Kreuzer, Mathias und Julianna Folter, Eduard und Aloisia Müller und Gustav Adolf und Ludmilla Schwab das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

## Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Laufe der Woche wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung in dem noch nicht elektrisch beleuchteten Teil der Gersthoferstrasse, in der Wielemanngasse und auf der Kreuzgassenbrücke in Währing und in der Schwaigergasse, Frömmelgasse, Stryeckgasse und Sinawastingasse in Floridsdorf in Betrieb gesetzt werden. Die Installationsarbeiten in diesen Strassenzügen sind bereits abgeschlossen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH 224

Wien, am 16. August 1932

## Der Bürgermeister von Chicago in Wien.

### Besuch im Wiener Rathaus.-Besichtigung städtischer Wohnhausanlagen und Siedlungen.

Bürgermeister Czermak von Chicago, der sich auf seiner Europareise gegenwärtig in Wien aufhält, besichtigte gestern nachmittags eine Reihe städtischer Wohnhausanlagen und Siedlungen, so den Karl Marx-Hof, die Anlage am Flötzersteig, die Siedlung Tivoli, den Washingtonhof und die Siedlung am Wasserturm. Bürgermeister Czermak drückte seine Bewunderung für diese Aufbauarbeit Wiens aus und meinte, dass die Zeit kommen werde, da alle grossen Städte, welche politische Einstellung die Gemeindeverwaltungen auch haben mögen, das Beispiel Wiens befolgen werden. Wien habe ein Programm in die Wirklichkeit umgesetzt; das sei notwendig, weil man nur so den Wert kommunaler Aufbauarbeit beurteilen könne. Er habe in Europa nichts gefunden, was so nachahmungswert sei wie Wiens Aufbauarbeit.

Heute vormittags erschien Bürgermeister Czermak in Begleitung des Commissioners of Cook County Charles H. Weber im Wiener Rathaus, wo er von Vizebürgermeister Emmerling in Vertretung des Bürgermeisters empfangen wurde. Vizebürgermeister Emmerling begrüßte die amerikanischen Gäste aufs herzlichste in den Mauern Wiens. Bürgermeister Czermak und Vizebürgermeister Emmerling hatten dann eine längere Unterredung über die Probleme der kommunalen Verwaltung. Bürgermeister Czermak dankte für die Begrüssung und gab nochmals seiner Anerkennung für die Aufbauarbeit Wiens, insbesondere die Wiener Wohnbautätigkeit, Ausdruck.

### Mehr als 150.000 Badegäste in den städtischen Sommerbädern.

Die andauernde Hitze in den letzten Tagen brachte den Wiener städtischen Sommerbädern einen Massenbesuch. So badeten vorgestern, Sonntag, in den städtischen Sommerbädern 63.448 Personen und gestern, Montag, 50.120 Personen. Die meisten Badegäste hatte das Strandbad Gänsehäufel; dort weilten an beiden Tagen zusammen 22.830 Badegäste. Dann folgen das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Kongressplatz mit 21.062 Besuchern, das Strandbad Alte Donau mit 16.657, das Strandbad Kuchelau mit 11.451, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Ottakring mit 11.077 und das Angelibad mit 10.822 Besuchern. In den 22 städtischen Kinderfreibädern, die es in Wien gibt, tummelten sich vorgestern, Sonntag, rund 20.000 Kinder und gestern, Montag, rund 25.000 Kinder, zusammen also an den beiden letzten Tagen insgesamt rund 45.000 Kinder. Insgesamt, mit den Kinderfreibädern, hatten die städtischen Sommerbäder somit einen Gesamtbesuch von 158.568 Personen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

225

Wien, am 17. August 1932

---

## Diamantene Hochzeitfeiern.

Ausserordentlich wenig Wiener Ehepaare erleben die Feier der diamantenen Hochzeit. Im Jahre 1931 wurden bloss 11 diamantene Hochzeiten bei der Gemeinde Wien angemeldet, während die Zahl der "Goldenen Hochzeiten" 303 betrug. In der vergangenen Woche ereignete sich nun der seltene Fall, dass zwei diamantene Hochzeitspaare die Ehrengabe der Gemeinde erhielten.

Das Ehepaar Hudecek feierte am 6. August die 60. Wiederkehr der Verhelichung. Josef Hudecek ist in Mähren geboren, kam aber schon mit zwölf Jahren nach Wien und erlernte hier das Schuhmachergewerbe. Nach Absolvierung der aktiven Militärdienstzeit arbeitete er in Kremsier als Schuhmachergehilfe, bis er im Jahre 1891 nach Wien übersiedelte. Vom Jahre 1891 an ist er ununterbrochen in Wien. Seine Frau Katharina ist in Kremsier geboren, wo auch die Ehe geschlossen wurde; der Ehe entsprossen sechzehn Kinder, von denen vier am Leben sind. Hudecek ist 82, seine Frau 80 Jahre alt.

Sebastian und Marie Oberhuber, das zweite "diamantene" Paar, lebt in Hernals. Oberhuber ist in Wien als Sohn eines Schuhmachermeisters geboren, erlernte bei seinem Vater das Gewerbe und kam nach seiner Militärdienstzeit im Jahre 1870 zur Wiener Sicherheitswache. Er wurde dem Kriminaldienst zugeteilt, diente bis zum Jahre 1908 und wurde dann als Kriminalbeamteninspektor pensioniert. Seine Frau, die in Baden geboren ist, erlernte in Wien die Weissnäherei. Das Ehepaar hatte drei Kinder; es lebt aber nur mehr ein Sohn, der Kriminalinspektor ist.

In Vertretung des Bürgermeisters besuchte am Festtage amtsführende Stadtrat Honay beide Jubelpaare in der Wohnung und beglückwünschte sie namens der Gemeindeverwaltung. Er überreichte ihnen das künstlerisch ausgeführte Diplom und eine Ehrengabe von je einhundert Schilling.

Der feierlichen Ueberreichung der Ehrengeschenke der Gemeinde Wien an das Ehepaar Hudecek wohnten auch Bezirksvorsteher Pollitzer und Fürsorgetrat Vinzl bei.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

226

Wien, am 18. August 1932

## Die letzte Marktwoche.

### Bericht der Marktamtsdirektion.

Die städtische Marktamtsdirektion veröffentlicht den Bericht über die Beschickung der Wiener Märkte in der Woche vom 7. bis 13. August. Nach diesem Bericht langten in dieser Woche auf den Wiener Märkten 37.617 Zentner Gemüse und Grünwaren ein, um 392 Zentner weniger als in der Vorwoche. Während die italienischen Zufuhren stark zurückgegangen sind, ist die Anlieferung von Gemüse und Grünwaren aus Ungarn stark gestiegen.

Die Kartoffelzufuhren betragen in der Berichtswoche 19.122 Zentner, um 4.121 Zentner mehr als in der vorherigen Marktwoche. Die Kartoffelpreise sind infolge der stärkeren Anlieferung etwas zurückgegangen.

Die Zufuhren von Obst betragen 28.970 Zentner; das sind um 11.141 Zentner mehr als in der Vorwoche. Bei Himbeeren, Johannisbeeren und Marillen zeigten sich Preiserhöhungen, während bei Äpfeln und Birnen im allgemeinen keine wesentlichen Preisänderungen eintraten.

Die Agrumenzufuhren betragen in der Berichtswoche 310 Zentner, um 738 Zentner weniger als in der vorherigen Marktwoche. Die Zufuhren beschränkten sich auf italienische Zitronen.

Die Butteranlieferungen betragen 352 Zentner, um 27 Zentner mehr als in der Vorwoche; die Preise sind insbesondere bei Teebutter zurückgegangen. An Eiern wurden rund 1.222.000 Stück angeliefert, um 45.000 Stück mehr als in der vorherigen Marktwoche; die Preise waren ziemlich gleichbleibend.

Die Pilzzufuhren betragen 657 Zentner, um 237 Zentner mehr als in der Vorwoche; die Preise blieben trotzdem ohne wesentliche Änderung.

Der Zentralfischmarkt wurde in der Berichtswoche mit 1.908 Kilogramm Kabeljau, 2.020 Kilogramm Kabeljaufilet, 348 Kilogramm See-lachs, 65 Kilogramm Angler, 1.010 Kilogramm Karpfen, 130 Kilogramm Barben und 150 Kilogramm Forellen beliefert.

Die Bahnzufuhren von Fleisch in der Grossmarkthalle betragen 192 Tonnen; das sind um 16,6 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Auf dem Rinder- und Schweinemarkt war ruhiger Verkehr, während der Verkehr auf dem Jung- und Stechviehmarkt flau war.

.....

### Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Laufe der Woche wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung in der Van der Nüllgasse und in der Schröttergasse in Betrieb gesetzt werden. Die Installationsarbeiten in diesen Strassenzügen sind bereits abgeschlossen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 227  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 19. August 1932.

## Wien in Zahlen.

### Statistische Daten vom vergangenen Mai.

#### Strassenbahn und Autobus.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt, hatten die Wiener städtischen Strassenbahnen einschliesslich der Stadtbahn im vergangenen Mai eine Fahrleistung von 12,093.000 Wagenkilometern. Strassenbahn und Stadtbahn beförderten im Berichtsmonate 47,819.000 Fahrgäste, um 1,692.000 Fahrgäste mehr als im April dieses Jahres, aber um 5,602.000 Fahrgäste weniger als im Mai 1931.

Die städtischen Autobusse fuhren im vergangenen Mai 302.000 Wagenkilometer. Sie beförderten im Berichtsmonate 2,470.000 Fahrgäste; das sind um 227.000 Fahrgäste weniger als im April dieses Jahres und um 205.000 Fahrgäste weniger als im Mai 1931.

#### Der Gas-, Strom-, Wasser- und Brennstoffverbrauch.

Der Wasserverbrauch in Wien betrug im vergangenen Mai 8,797.000 Kubikmeter, um 1,234.000 Kubikmeter mehr als im April dieses Jahres, aber um 502.000 Kubikmeter weniger als im Mai 1931.

Die städtischen Elektrizitätswerke erzeugten im Berichtsmonate 37,315.000 Kilowattstunden Strom; da sie im April dieses Jahres 38,638.000 Kilowattstunden und im Mai des vergangenen Jahres 39,278.000 Kilowattstunden Strom erzeugt hatten, ergibt sich im Berichtsmonate gegenüber April dieses Jahres eine durch die Zunahme des Tageslichtes bedingte Mindererzeugung von 1,323.000 Kilowattstunden und gegenüber Mai des vergangenen Jahres eine Mindererzeugung von 1,963.000 Kilowattstunden Strom.

Der Gaskonsum im vergangenen Mai in Wien betrug 25,629.000 Kubikmeter, um 4,873.000 Kubikmeter weniger als im April dieses Jahres und um 434.000 Kubikmeter weniger als im Mai 1931. Der Rückgang im Mai gegenüber April ist ein normaler; er ist durch die gegenüber den Wintermonaten günstigere Jahreszeit gegeben.

Nach dem Monatsausweis der Magistratsabteilung für Statistik wurden im Berichtsmonate in Wien 167.000 Tonnen Brennstoffe verbraucht; das sind um 16.000 Tonnen weniger als im April dieses Jahres, aber um 1000 Tonnen mehr als im Mai 1931. Von den im Berichtsmonate verbrauchten Brennstoffen, von denen bloss 52.000 Tonnen (April 1932: 61.000 Tonnen, Mai 1931: 46.000 Tonnen) inländische Produkte waren, entfielen nur 14.000 Tonnen auf die Industrie. Das ist gegenüber April dieses Jahres und gegenüber Mai 1931 ein Minderverbrauch von 2000 Tonnen.

#### Der Auftrieb auf den Viehmärkten.

Auf den Wiener Viehmärkten wurden im vergangenen Mai insgesamt 99.078 Stück Vieh aufgetrieben, um 23.613 Stück mehr als im April dieses Jahres, aber um 2.237 Stück weniger als im Mai 1931. Auf den Markt kamen im Berichtsmonate 12.237 Stück Rinder, 10.918 Kälber, 27.614 Stück Fettschweine und 48.309 Stück Fleischschweine.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 228  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 20. August 1932

## Mietzinszuschüsse der Gemeinde Wien für Wohnhausreparaturen.

Der vom Gemeinderat der Stadt Wien eingesetzte Beirat, dem die Entscheidung über die Gewährung von Zuschüssen zu Hauptmietzinsen zusteht, die das Viertausendfache des Friedenszinses übersteigen, hielt am letzten Donnerstag seine 66. Sitzung ab. In dieser Sitzung wurden die Ansuchen von 718 Parteien in 65 Häusern behandelt und Mietzinszuschüsse im Betrage von monatlich rund 3.453 Schilling bewilligt. Insgesamt hat der Beirat bisher den Ansuchen von 38.834 Parteien in 4.350 Häusern stattgegeben und zusammen Monatsbeiträge in der Höhe von rund 209.835 Schilling genehmigt.

## Jubilare der Ehe.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Adolf und Aloisia Bender, Peter und Theresia Janacz, Karl und Berta Rauer, Franz und Franziska Schiebel und Franz und Maria Struhal das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

## Die Wiener Schlichtungsstellen und das Wiener Berufsberatungsamt im Mai 1932.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt, langten im Mai dieses Jahres 1.193 Anträge auf Schlichtung von Streitfällen bei den Schlichtungsstellen der magistratischen Bezirksämter ein. Im Berichtsmonate wurden 1.110 Anträge erledigt und Instandhaltungskosten im Betrage von 380.000 Schilling bewilligt.

Das Wiener Berufsberatungsamt führten im vergangenen Mai 1.696 Beratungen durch, um 90 weniger als im April dieses Jahres, aber um 420 mehr als im Mai 1931. Im Berichtsmonate suchten 1.191 Personen zum erstenmal das Berufsberatungsamt auf.

## Autobus-Messeverkehr.

Anlässlich der Wiener Herbstmesse wird an den Werktagen der Messewoche, das ist von Montag, den 5. September, bis einschliesslich Samstag, den 10. September, die Autobuslinie 9 vom Praterstern bis Rotunde-Südportal verlängert. Am Sonntag, den 4. September, und am Sonntag, den 11. September, wird eine Autobuslinie vom Westbahnhof über Mariahilferstrasse-Messepalast-Neue Burg-Stephansplatz-Praterstern bis Rotunde-Südportal und zurück geführt.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:

FRANZ XAVER FRIEDRICH 229

Wien, am 22. August 1932

## Rekordbesuch in den städtischen Sommerbädern.

Gestern, Sonntag, fast 100.000 Badegäste. - Ausserordentlich starker Bäder-  
verkehr der Strassenbahn.

Das sonntägige prachtvolle Badewetter brachte den Wiener städtischen Sommerbädern den stärksten Besuch, der in der bisherigen heurigen Badesaison zu verzeichnen ist. Rund 75.500 Personen badeten gestern, Sonntag, in den städtischen Sommerbädern und rund 22.000 Kinder tummelten sich in den städtischen Kinderfreibädern. Die städtischen Sommerbäder und die Kinderfreibäder hatten also gestern, Sonntag, einen Gesamtbesuch von 97.500 Badegästen. Die meisten Besucher hatte das Gänsehäufel; dort badeten gestern, Sonntag, 16.100 Personen. Dann folgen das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Kongressplatz mit 12.500 Badegästen, das Strandbad Alte Donau mit 11.000 Besuchern, das Strandbad Kuchelau mit 8.200, das Ottakringer Schwimm-, Sonnen- und Luftbad mit 7.400, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Hohe Warte mit 4.100, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Krapfenwaldl mit 2.900, das Theresienbad mit 2.200 und das Hütteldorfer Schwimm-, Sonnen- und Luftbad mit 2.000 Badegästen. Der Andrang bei den Kassen war zwischen 10 Uhr und 13 Uhr am stärksten. Trotz dem Massenbesuch und dem ausserordentlich lebhaften BADELEBEN ist der gestrige Badesonntag in den städtischen Sommerbädern ohne jeden Unfall verlaufen.

Die Strassenbahndirektion berichtet, dass gestern, Sonntag, der Bäderverkehr ausserordentlich stark war, während der Ausflugsverkehr gegenüber dem vorherigen Sonntag etwas schwächer war. Die Meldungen, dass gestern, Sonntag, der Strassenbahnverkehr über die Reichsbrücke auf einige Zeit eingestellt war, sind unrichtig; der Strassenbahnverkehr über die Reichsbrücke wickelte sich vielmehr vom frühen Morgen bis in den späten Abend trotz dem Riesenandrang reibungslos und ohne Unterbrechung ab. Auf der Reichsbrücke war lediglich in den Abendstunden der Fuhrwerksverkehr auf die Dauer von anderthalb Stunden eingestellt.

## Ungarische Gäste im Wiener Rathaus.

Die Volksbildungsvereine von Budapest und Raab veranstalteten in der vorigen Woche eine Studienreise nach Wien. Die aus 78 Personen bestehende Reisegesellschaft traf am Freitag in Wien ein und besichtigte das alte und neue Wien. Heute besuchten die Reiseteilnehmer auch das Wiener Rathaus. Im Sitzungssaal des Gemeinderates wurden sie von amtsführenden Stadtrat Honay begrüsst, der auch einen kurzen Vortrag über die Tätigkeit der Gemeindeverwaltung hielt. Im Namen der Gäste dankten Wirth (Budapest) und Udvaros (Raab) für die freundliche Aufnahme.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

230

Wien, am 23. August 1932

## Das Interesse des Auslandes für das neue Wien.

In den letzten Tagen weilten der Gouverneur der Belgischen Nationalbank, Louis Franck, das Mitglied der französischen Deputiertenkammer und Berichterstatter des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, M. Fribourg, und dessen Gattin, die an der Spitze von Pariser Kinderfürsorgeeinrichtungen steht, die Aerzte Dr. Sen, Dr. Jawahlhar und Dr. Allison aus Dehli und Kalkutta (Indien), ferner eine aus zwanzig Personen bestehende Reisegruppe von der Association des Amities Internationales (Paris) und Studienreisegruppen des Studienseminars des Professors Sherwood aus New York und Boston in Wien. Die Gäste nahmen anlässlich ihres Aufenthaltes in Wien die Gelegenheit wahr, die Aufbauarbeit der Wiener Gemeindeverwaltung kennen zu lernen. Sie besichtigten unter sachkundiger Führung städtische Wohnhausanlagen, eine Reihe von Fürsorgeeinrichtungen, städtische Bäder und vieles andere mehr. Die Gäste brachten insbesondere der Wohnbaupolitik und der Sozialpolitik ein reges Interesse entgegen; sie erklärten übereinstimmend, dass die Gemeinde Wien auf ihre Aufbauarbeit, die beispielgebend sei, stolz sein könne.

## Verkehrsregelung auf dem Markte am Gertrudplatz in Währing.

Der Magistrat hat im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion zwecks Verkehrsregelung auf dem Markte am Gertrudplatz in Währing eine Verordnung erlassen. Nach dieser Verordnung ist die Einfahrt von der Währingerstrasse in den in der Verlängerung der Kutschker-  
gasse gelegenen Teil des Gertrudplatzes längs der Häuser Nummer 1 und Nummer 2 an Samstagen und an Vortagen gesetzlicher Feiertage in der Zeit von 6 Uhr bis 20 Uhr, an den übrigen Markttagen in der Zeit von 6 Uhr bis 14 Uhr verboten. Uebertretungen dieser Verordnung werden von der Bundespolizeidirektion nach dem Wiener Strassenpolizeigesetz mit Geldstrafen bis zu fünfhundert Schilling, bei erschwerenden Umständen mit Arrest bis zu vier Wochen bestraft, der an Stelle oder neben der Geldstrafe verhängt werden kann.

## Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing,

Die Bezirksvertretung Hietzing tritt am Samstag, den 3. September, um 17 Uhr zu einer Plenarsitzung zusammen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 231  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 24. August 1932

## Der Arbeitsnachweis der Stadt Wien im Mai 1932.

Nach einem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik wurden am 31. Mai dieses Jahres beim Arbeitsnachweis der Stadt Wien 30.892 unerledigte Stellengesuche und 73 unerledigte Stellenangebote gezählt; das sind um 4.276 unerledigte Stellengesuche weniger und um 13 unerledigte Stellenangebote mehr als im April dieses Jahres und um 6.616 unerledigte Stellengesuche mehr und um 300 unerledigte Stellenangebote weniger als im Mai 1931. Im Berichtsmonte führte der Arbeitsnachweis der Stadt Wien 219 Arbeitsvermittlungen durch, um 22 weniger als im April dieses Jahres und um 588 weniger als im Mai 1931.

## Der ehemalige Verwaltungsdirektor der städtischen Gaswerke, Heinrich Rossner, gestorben.

Am vorigen Sonntag ist in Kirchdorf an der Krems der ehemalige Verwaltungsdirektor der Wiener städtischen Gaswerke, Heinrich Rossner, im 79. Lebensjahre gestorben. Der Verblichene war bis zu seiner im Oktober 1896 erfolgten Bestellung als administrativer Referent der gemeinderätlichen Kommission für die Erbauung der städtischen Gaswerke Vorstand des Präsidialbüros des Magistrates; nach Vollendung des Baues der städtischen Gaswerke wurde er im Herbst 1899 zum Verwaltungsdirektor der Wiener städtischen Gaswerke ernannt. Am 1. Februar 1909 trat Rossner nach 35jähriger Dienstleistung in den Ruhestand und wurde wegen der grossen Verdienste, die er sich insbesondere als administrativer Referent um die äusserst schwierige Durchführung der Verstädtlichung der Gasversorgung Wiens erworben hatte, von der Stadt Wien durch die Verleihung des Bürgerrechtes ausgezeichnet.

## Die Beschauggebühren von Vieh und Fleisch.

Die Grundgebühr für die Vornahme amtlicher Untersuchungen von Vieh und Fleisch beträgt vom 1. bis 30. September 1'25 Schilling. Für die tierärztliche Untersuchung von Tieren, die in einer Wiener Eisenbahn- oder Schiffsstation ein- und ausgeladen werden, ist die gleiche Grundgebühr zu entrichten.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 232  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 25. August 1932

## Die letzte Marktwoche.

### Bericht der Marktamtsdirektion.

Nach dem Bericht der städtischen Marktamtsdirektion über die Beschickung der Wiener Märkte in der Woche vom 14. bis 20. August langten in dieser Woche auf den Wiener Märkten 37.043 Zentner Gemüse und Grünwaren ein, um 574 Zentner weniger als in der Vorwoche. Die Gärtnerfrühmärkte am Naschmarkt waren gut beschickt. Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Bayern, Italien, Jugoslawien und die Tschechoslovakei liefern Gemüse.

Die Kartoffelzufuhren betragen in der Berichtswoche 17.168 Zentner; das sind um 1.954 Zentner weniger als in der vorherigen Marktwoche. Die Nachfrage nach Kartoffeln war verhältnismässig gering; so dass es bei allen Sorten zu Preisherabsetzungen kam.

Die Zufuhren von Obst betragen 33.000 Zentner, um 4.030 Zentner mehr als in der Vorwoche. Frische Feigen, Himbeeren, Johannisbeeren, Heidelbeeren und italienische Pfirsiche waren gegenüber der Vorwoche billiger, während bei Birnen und Äpfeln im allgemeinen keine wesentlichen Preisänderungen eintraten.

Die Agrumenzufuhren betragen in der Berichtswoche 218 Zentner, um 92 Zentner weniger als in der vorherigen Marktwoche. Die Zufuhren beschränkten sich auf italienische Zitronen.

Die Butteranlieferungen betragen 300 Zentner, um 52 Zentner weniger als in der Vorwoche; bei Kochbutter sind die Preise zurückgegangen. An Eiern wurden rund 1.144.000 Stück angeliefert, um 78.000 Stück weniger als in der vorherigen Marktwoche. Die Preise waren ziemlich gleichbleibend, nur die Preise für Tee-Eier sind etwas gestiegen.

Die Pilzzufuhren betragen 475 Zentner; das sind um 182 Zentner weniger als in der Vorwoche.

Der Zentralfischmarkt wurde in der Berichtswoche mit 2.700 Kilogramm Kabeljau, 2.200 Kilogramm Kabeljaufilet, 300 Kilogramm Seelachs, 6.150 Kilogramm steirischen und jugoslawischen Karpfen, 120 Kilogramm Barben, 3.000 Kilogramm Schill, 100 Kilogramm Forellen und 22 Kilogramm Krebsen beliefert.

Die Bahnzufuhren von Fleisch in der Grossmarkthalle betragen 200'6 Tonnen; das sind um 8'6 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Auf dem Rindermarkt war der Verkehr schleppend, auf dem Jung- und Stechviehmarkt ruhig, auf dem Schweinemarkt lebhaft. Auf dem Geflügel- und Wildbretmarkt traten keine wesentlichen Preisänderungen ein.

### Ausgestaltung der elektrischen Strassenbeleuchtung.

Im Laufe der Woche wird die neuhergestellte elektrische Strassenbeleuchtung in der Pichlergasse, Fluchtgasse, Bleichergasse, Altmüttergasse, Achamergasse, Widerhofergasse und in einem Teil der Lustkandlgasse in Betrieb gesetzt werden. Die Installationsarbeiten in diesen Strassenzügen sind bereits beendet.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

233

Wien, am 26. August 1932

## Armenlotterie der Stadt Wien.

Gesamttrefferwert 101.700 Schilling.-4.060 Treffer.

Wie schon mitgeteilt worden ist, hat der Gemeinderat der Stadt Wien beschlossen, auch heuer eine Wertlotterie zugunsten der Armen Wiens zu veranstalten. Die Lotterieverwaltung wurde nach den vom Bundesministerium für Finanzen aufgestellten Bedingungen einen sechsgliedrigen Ausschuss der Wiener Gemeindeverwaltung übertragen. Die Ziehung findet am 15. Oktober im Ziehungssaale der Staatslotterie statt.

Wie im Vorjahre beträgt auch bei der heurigen Armenlotterie der Gesamttrefferwert 101.700 Schilling, der auf 4.060 Treffer verteilt ist. Der erste Haupttreffer im Werte von 20.000 Schilling kann wie die weiteren neunzehn Treffer auf Wunsch der Gewinner nach Abzug der gesetzlichen Gewinnsteuer in Bargeld abgelöst werden.

Der erste Haupttreffer im Werte von 20.000 Schilling mit zehn Vor- und zehn Nachtreffern im Werte von je 75 Schilling ist ein Personen- oder Lastauto von Gräf und Stift oder ein Personenauto von den Austro-Daimler-Puchwerken oder ein Holzhaus von W. Hartl oder vom Kawafag-Bau. Der zweite Haupttreffer im Werte von 10.000 Schilling mit zehn Vor- und zehn Nachtreffern im Werte von je 50 Schilling ist ein Personenauto von Steyr oder landwirtschaftliche Maschinen von der Hofherr-Schranz-Clayton-Shuttleworth A.G. oder eine Wohnungseinrichtung von der Genossenschaftlichen Warenhalle der Tischlermeister Wiens oder ein Holzhaus vom Kawafag-Bau. Vier Haupttreffer im Werte von je 2.500 Schilling mit je zehn Vor- und zehn Nachtreffern im Werte von je 25 Schilling sind eine Beiwagenmaschine "Titan" von H. Weiss oder eine Beiwagenmaschine oder landwirtschaftliche Maschinen von den Austro-Daimler-Puchwerken oder Möbel von der Genossenschaftlichen Warenhalle der Tischlermeister Wiens oder der Wiener Holzwerke A.G. oder ein Pianino von Ehrbar oder ein Klavier von Stingl oder Erzeugnisse der Berndorfer Metallwarenfabrik oder Schmuckgegenstände von J. Liebwein oder J. Bauer. Vierzehn Haupttreffer im Werte von je 1.500 Schilling mit je zehn Vor- und zehn Nachtreffern im Werte von je 15 Schilling sind Puchmotorräder oder landwirtschaftliche Maschinen oder eine Wäscheausstattung von Herzmansky oder ein Pianino von Stingl oder Schmuckgegenstände oder Uhren oder Gemälde oder Plastiken von Wiener Künstlervereinigungen.

Von den weiteren Treffern sind 40 Treffer im Werte von je 200 Schilling, 1.200 Treffer im Werte von je 10 Schilling und 2.400 Treffer im Werte von je 5 Schilling.

.....

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH 234

Wien, am 27. August 1932

## Ein neues Wiener Strassenbau-Programm.

### Strassenbau- und Instandsetzungsarbeiten für 6 Millionen Schilling.

Den Gemeinderat wird in seiner ersten Sitzung ein Vorschlag beschäftigen, der für die Verbesserung des Strassenzustandes in Wien von erheblicher Bedeutung ist. Die Gemeinwirtschaftliche Siedlungs- und Baustoff-Anstalt "Gesiba" hat der Gemeinde Wien das Angebot gestellt, innerhalb der nächsten zwölf Monate ein zusätzliches Strassenbauprogramm im Umfange von 6 Millionen Schilling zur Ausführung zu bringen. Die Gemeinde wird die von der "Gesiba" zu kreditierenden Baukostensummen innerhalb der nächsten drei Jahre in gleichen Teilbeträgen zurückstellen. Welche Strassen zu erbauen und welche Instandsetzungsarbeiten durchzuführen sind, wird von der Gemeinde bestimmt. Die Vorschreibung der technischen Erfordernisse für die Ausschreibung und Vergebung der Arbeiten und die Ueberwachung und Uebernahme der Leistungen erfolgt durch den Magistrat unter Mitwirkung der "Gesiba". Dem Vorhaben ist die Förderung aus den Mitteln der produktiven Arbeitslosenfürsorge zugestimmt worden.

Von dem Wunsche geleitet, dass mit der Arbeit raschestens begonnen und dadurch zur Bekämpfung der drückenden Arbeitslosigkeit beigetragen werde, hat der Bürgermeister die Anträge des Magistrates auf Zustimmung zu den Vorschlägen der "Gesiba" auf Grund des Paragraphen 93 der Gemeindeverfassung genehmigt.

Die Vergebung einer Reihe von Arbeiten steht demnach unmittelbar bevor. Unter anderem werden Strassenbauten in der Pazmanitengasse, Lasallestrasse, Hamburgerstrasse, Sonnwendgasse, Eibelsbrunnnergasse, Kahlenbergerstrasse, auf dem Handelskai und in anderen Strassenzügen in kürzester Zeit in Angriff genommen werden.

### Wiederaufnahme des Strassenbahnverkehrs in der Neulerchenfelderstrasse.

Vom kommenden Dienstag an wird, wie die Strassenbahndirektion mitteilt, die Linie J wieder über die Neulerchenfelderstrasse geführt. Der Pendelverkehr zwischen Schottenhof und Neulerchenfelderstrasse (Deinhardtsteingasse) wird daher von Dienstag an eingestellt.

### Jubilar der Ehe.

Die Ehepaare Leopold und Cäcilie Batscha, Moriz und Johanna Bendiner, Franz und Josefa Lworak, August und Betty Frech, Adolf und Amalie Hatschek, Alois und Rosa Schibek und Joef und Dorothea Zuzak feierten in diesen Tagen das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien gestern, Freitag, amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

235

Wien, am 29. August 1932

## Massenbesuch in den städtischen Sommerbädern.

Gestern, Sonntag, war wieder prachtvolles Badewetter, das den Wiener städtischen Sommerbädern und Kinderfreibädern wieder einen Massenbesuch brachte. Rund 61.200 Personen badeten gestern, Sonntag, in den städtischen Sommerbädern und rund 18.000 Kinder tummelten sich in den städtischen Kinderfreibädern. Die städtischen Sommerbäder und die Kinderfreibäder hatten also gestern, Sonntag, einen Gesamtbesuch von rund 80.000 Badegästen.

Die meisten Besucher hatte das Strandbad Gänsehäufel; dort badeten 12.542 Personen. Dann folgen das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Kongressplatz mit 9.960 Badegästen, das Strandbad Alte Donau mit 8.800 Personen, das Strandbad Kuchelau mit 7.172, das Angelibad mit 5.723, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Ottakring mit 5.608, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Hohe Warte mit 3.870, das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Krapfenwaldl mit 2.682 und das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Aspernbrücke mit 1.559 Besuchern.

Trotz dem Massenbesuch und dem ausserordentlich lebhaften Badeleben ist auch der gestrige Sonntag in den städtischen Sommerbädern ohne jeden Unfall verlaufen. Der Verkehr bei den Kassen wickelte sich überall klaglos ab.

## 522 Ausrückungen der Feuerwehr im Mai.

Nach dem Bericht der Magistratsabteilung für Statistik führte die Wiener städtische Berufsfeuerwehr im vergangenen Mai 522 Ausrückungen durch; das sind um 90 Ausrückungen mehr als im April dieses Jahres und um 63 Ausrückungen mehr als im Mai 1931. Von den 522 Ausrückungen im vergangenen Mai erfolgten 97 zu Bränden, um 30 weniger als im Mai 1931.

## Autobus-Messeverkehr.

Anlässlich der Wiener Herbstmesse wird an den Werktagen der Messewoche, das ist von Montag, den 5. September, bis einschliesslich Samstag, den 10. September, die Autobuslinie 9 vom Praterstern bis Rotunde-Südportal verlängert. Am Sonntag, den 4. September, und am Sonntag, den 11. September, wird eine Autobuslinie vom Westbahnhof über Mariahilferstrasse-Messepalast-Neue Burg-Stephansplatz-Praterstern bis Rotunde-Südportal und zurück geführt.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 236  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 30. August 1932

## Der Wiener Bierkonsum im Juni.

Der schon seit langem rückgängige Bierkonsum hat im Monat Juni den bisher stärksten Abfall aufgewiesen. Der Rückgang beträgt ein volles Drittel. Im Juni 1931 war die Ausstossmenge 159.224 Hektoliter, heuer dagegen nur mehr 106.172 Hektoliter; der Minderausstoss beträgt daher 53.052 Hektoliter. Das Bild des ersten Halbjahres 1932 ergibt für Wien einen Ausstoss von 509.647 Hektolitern, während der Ausstoss im ersten Halbjahre des Vorjahres 689.793 Hektoliter betragen hatte.

## Neue Wiener Strassennamen.

In Hetzendorf südlich der Hetzendorfer Strasse und nordwestlich der Breitenfurter Strasse sind wegen fortschreitender Verbauung vier neue Strassenzüge zu benennen. Drei dieser neuen Verkehrsflächen bilden Fortsetzungen schon bestehender und benannter Strassen, nämlich des Altmannsdorfer Angers, der Steiningerasse und der Eckartsaugasse. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten hat daher beschlossen, diese drei neuen Strassenzüge auch "Altmannsdorfer Anger", "Steiningerasse" und "Eckartsaugasse" zu benennen. Die vierte neue Gasse wird nach dem Organisator der Arbeiter der chemischen Industrie Oesterreichs, Josef Bombek, "Bombekgasse" benannt. Die Erläuterungstafel wird lauten: "Josef Bombek (1882-1923), Gemeinderat, Organisator der Arbeiter der chemischen Industrie Oesterreichs".

In der gleichen Sitzung hat der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten beschlossen, die parallel zur Raßstrasse in Favoriten verlaufende Verbindungsstrasse zwischen der Laxenburgerstrasse und der Triesterstrasse, durch die die elektrische Hochspannungsführung Ternitz-Wien führt, nach dem bedeutenden Techniker Dr. Johann Sahulka "Sahulkastrasse" zu benennen. Die Erläuterungstafel wird lauten: "Dr. Johann Sahulka (1857-1927), Professor an der Wiener Technischen Hochschule, bedeutender Forscher auf dem Gebiete der Elektrotechnik".

## Die städtische Leichenbestattung im Mai 1932.

Wie die Magistratsabteilung für Statistik mitteilt, führte die Wiener städtische Leichenbestattung im vergangenen Mai 2.169 Bestattungen durch, um 127 Bestattungen weniger als im April dieses Jahres, aber um 94 Bestattungen mehr als im Mai 1931. Von den im Berichtsmonate durchgeführten 2.169 Bestattungen waren 283 Einäscherungen.

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

237

Wien, am 31. August 1932

## Die Einschreibungen in den städtischen Kindergärten.

In den städtischen Kindergärten finden heuer die Einschreibungen am 12., 13. und 14. September in der Zeit von 8 Uhr bis 12 Uhr statt. Aufgenommen werden Kinder vom dritten bis sechsten Lebensjahr. Die Kinder können auf Wunsch der Eltern entweder den ganzen Tag im Kindergarten verbleiben oder über Mittag nach Hause gehen, um nachmittags wieder in den Kindergarten gebracht zu werden.

Im Sonder-Kindergarten der Gemeinde Wien in der Fendigasse 38, in dem Kinder aufgenommen werden, die in der Entwicklung zurückgeblieben sind, finden die Einschreibungen in der Zeit vom 12. bis 17. September ebenfalls von 8 Uhr bis 12 Uhr statt.

## Bürgermeister Seitz im Lehrlingserholungsheim Grödig.

Im Lehrlingserholungsheim Grödig in Salzburg befinden sich gegenwärtig noch 350 erholungsbedürftige Lehrlinge. Das Heim wurde heuer mit ziemlichen Kosten ausgestaltet, insbesondere die zwei Speisesäle, das Bad und die Sportanlagen, die in der Nähe des zum Heim gehörigen Waldes liegen.

Bürgermeister Seitz besuchte am letzten Montag die Anstalt und sprach seine Befriedigung über die gute Unterbringung der Wiener Lehrlinge aus. Der Leiter der Lehrlingsfürsorgeaktion, Direktor Marianek, dankte dem Bürgermeister für den Besuch und die bisherige Unterstützung.

An der Besichtigung nahmen auch Nationalrat Witternigg, Nationalrätin Gabriele Proft und Direktor Stefan Huppert von der Arbeiterkrankenversicherungskasse teil.

## Jubilare der Ehe.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Anton und Anna Breier, Johann und Marie Fornasarig, Jakob und Berta Kofler, Benjamin und Martha Nassau und Stanislaus und Anna Ruhs das Fest der goldenen Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters erschien am Samstag amtsführender Stadtrat Honay in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.